

Aus Schwyz, Zug, St. Gallen, Luzern, Freiburg : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Des folgenden Tages wurde die Beratung über die angebrachten Thesen fortgesetzt. Die allgemeine Tendenz zielte auf Obligatorisch-Erklärung des Zeichenunterrichtes auf allen Unterrichtsstufen. Die zweite Sektion genehmigte die Thesen und Schlußanträge des Berichtes Genoud und Krebs. Diese Schlußanträge befassen sich mit der Reform des Lehrlingswesens und mit der Lehrlingsfürsorge. Von weiteren Vorträgen seien für heute erwähnt:

Fräulein Bosché, Zeichnungslehrerin an der Handwerkerschule in Yvelles-Brüssel, hielt einen Vortrag über das Zeichnen in der weiblichen Berufsbildung. Fräulein Duneau, Vizepräsidentin der Vereinigung der Zeichenlehrer von Paris, wünschte, daß der Zeichenunterricht für die weibliche Berufsbildung von Anbeginn an durch weibliche Lehrer erteilt werde. Die Versammlung stimmte zu. Miß Susanna Willard (Vereinigte Staaten) fordert: ein internationales Kunstbureau für die Kongreßmitglieder. Frau Merinow von Petersburg sprach über die Fachschulen, Professor Ziegler in Genf über Zuschneidekurse, Lesage, Direktor der Bauerschule in Paris, über den Architekturunterricht vom Standpunkte der Plastik aus, Guichard aus Paris, verlas seine Thesen über die Pädagogik des graphischen Unterrichts für Architekten. In gemeinsamer Sitzung behandelten dann die erste und zweite Sektion den Seminarunterricht für die Ausbildung von Professoren (Berichterstatter Mollenboer-Amsterdam) und die Ausbildung von Lehrern für den Zeichenunterricht in den verschiedenen Schulen (Berichterstatter Kunzfeld, Professor in Wien).

Den 6. war Schlußsitzung, in der die von den einzelnen Sektionen vorgelegten Resolutionen und Thesen endgültig angenommen wurden. Auf den Antrag des Bureau wurde hierauf noch die Schaffung eines internationalen Verbandes für den Zeichenunterricht beschlossen, welchem Verbands Einzelpersonen, Vereinigungen und Behörden angehören können. Das Bureau dieses Verbandes, dessen Sitz Bern ist und das das permanente Komitee bildet, wird in der Weise bestellt, daß die Vertreter jedes Landes drei Delegierte bezeichnen. Das Bureau wird ein Bulletin herausgeben, die Arbeiten der nächsten Kongresse vorbereiten und sich mindestens alle zwei Jahre in einer von ihm zu bestimmenden Stadt versammeln.

Der nächste Kongreß soll in England stattfinden. Nach Schlußreden von Voos-Fegher und Erziehungsdirektor Gobat wurde der Kongreß offiziell geschlossen. Um Mittag fuhren die Teilnehmer mit Extrazug nach Interlaken. Die Delegationen der verschiedenen Länder traten nach Schluß der Sitzung noch zur Wahl ihrer Vertreter im permanenten Bureau zusammen.

Ein Ausflug nach Freiburg begeisterte allgemein, zumal der Empfang durch Stadt- und Kantonsbehörden kurzweg großartig war. —

Zum Abschlusse für heute noch die definitive Teilnehmerliste, auf die verschiedenen Thesen und Beschlüsse kommen wir wieder zurück. Es stellten sich 964 Teilnehmer ein, worunter 365 (nach anderer Version 265) Franzosen, 207 Schweizer, 67 Deutsche, 45 Engländer, 37 Amerikaner, 29 Ungarn, 23 Holländer, 10 Italiener u. s. w.

Aus Schwyz, Zug, St. Gallen, Luzern, Freiburg.

(Korrespondenzen.)

1. Schwyz. Einsiedeln. In Euthal im obern Sihltal tagte leztthin seit 1852 wiederum zum ersten Male, die Lehrerkonferenz Einsiedeln-Höfe unter dem Vorzuge unseres hochverehrten Hrn. Inspektors P. Peter Fleischlin, Pfarrer in Einsiedeln. Eröffnet wurde die Tagung mit dem Liede „Laßt freudig fromme Lieder schallen.“ Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden recht herzlich

und gibt seiner Befriedigung Ausdruck über den Verlauf der Frühlingsexamen. Karl Kälin, Lehrer in Egg, wird als Aktuar und J. B. Giger, Sekundarlehrer in Wollerau, als Gesangsleiter bestätigt.

Lehrer Remigius Ochsner, Guthal, behandelt sodann mit den Schülern seiner 6. und 7. Klasse das Lesestück „Auf dem Friedhofe“ im 5. schwyzerischen Schulbuch. Die Vehrührung befriedigte allgemein.

Ueber „Die erzieherische Wirksamkeit der Volksschule mit besonderer Rücksicht auf die sittlichen und volkswirtschaftlichen Zustände der Gegenwart“, referierte in treffender Weise Sekundarlehrer Eduard Kälin, Einsiedeln. Der Referent spricht von der Kritik, die heutzutage an der Schule von allen möglichen Seiten, die näher charakterisiert werden, an der Schule geübt wird und zwar meistens nicht in wohlwollender Weise. Ueber Verwilderung unserer Jugend wird viel gesprochen und geschrieben; an Hand von Beispielen wird jedoch gezeigt, daß die jetzigen Knaben und Mädchen im Großen und Ganzen nicht nur nicht roher, sondern sogar bräver sind, als früher. Fehler kommen freilich vor; doch für diese die Schule allein verantwortlich machen, ist ungerecht. Familie, Kirche, Staat, die Gesellschaft, die Zeitströmung, Literatur, insbesondere Zeitungen und Romanliteratur, Kunst u. s. w. arbeiten mit der Schule, und leider treten einige dieser Faktoren der Schule in ihrem erzieherischen Wirken nur zu oft hemmend entgegen, wie der Referent praktisch zeigt. Das Referat endet ungefähr so: Im Großen und Ganzen sucht die schweizerische Lehrerschaft mit Fleiß und Ausdauer trotz vieler Hemmnisse die Bildung und Erziehung des Volkes zu heben und zu pflegen. Möge der Staat, das Haus und der Zeitgeist sich immer mehr mit der Schule an jenem Werke vereinen, welches im Himmel gegründet und auf Erden ausgeführt wird, dem großen menschlichen Kulturwerk.

Der zweite Teil der Konferenz verlief in froher Stimmung im Gasthaus zur „Post“, wozu der Ehrenwein das Seinige beitrug. Den Gebern Dank; denn sie wissen, daß wir Schulmeister nicht nur für „Ideales“, sondern auch für „Reales“ eingenommen sind. Es war ein schöner Tag. N.

(Unliebiam vergessen! D. Red.)

2. Zug. 16. kathol. Schulbericht. Knaben-Pensionat St. Michael in Zug.

Lehrerschaft: 16 Personen, worunter 6 geistliche Herren.

Böglinge: Französisch-italienischer Vorkurs 26, deutscher Vorkurs 1 + 4 + 11 in 3 Abteilungen; Untergymnasium und Realschule 23 + 15, Kantonschule 11, Lehramtskandidaten 19 + 10 + 18 + 10, total 148, worunter 122 Schweizer. Neu-Beginn: 4 Oktober.

3. St. Gallen. 17. kathol. Schulbericht. Anstalt für bildungsfähige schwach sinnige Kinder in Neu St. Johann. Der 1. Jahresbericht der zeitgemäßen Anstalt behandelt die Fragen: 1. Wie ich zu meiner Heimat gekommen bin. 2. Wie es in meinem Heim aussieht. 3. Wie es in meinem Heim zugeht. 4. Wie es mit dem Gelde steht. An diese vierfache, höchst interessante Beantwortung reiht sich das Gabenverzeichnis nebst Schlußwort. Sehr anregend wirkt das „Gabenverzeichnis“, das Fr. 59,780 90 Rp. einzig aus dem Kanton St. Gallen aufweist neben Fr. 1900. — aus dem Auslande.

Es besteht ein „Verein der Anstalt St. Johann“, dessen Mitglied jeder wird, der jährlich 1 Fr. eventuell auf einmal 25 Fr. bezahlt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn aus der ganzen Schweiz recht viele Katholiken dem segensreichen Vereine beiträten. Die Anstalt eignet sich auch vorteilhaft als Ferienheim für groß und klein. Der hoffnungsvollen Anstalt, die dringendsten Bedürfnissen in katholischem Sinne gerecht wird, unsere besten Wünsche! —

4. Luzern. 18. kathol. Schulbericht. Progymnasium mit Real-Klassen in Sursee.

Lehrerpersonal: 9 Personen, worunter 3 Priester.

Schülerzahl: Realklassen 30 + 25 + 9 + 2, Gymnasialklassen 11 + 10 + 2 + 1, Sommerkurs 38, total 128.

Neubeginn: 3. Oktober.

5. **Freiburg.** a. Mit alt-Lehrer Peter Zurlinden, geb. 1867, starb letzter Tage in jungen Jahren ein verdienter braver Lehrer. Vom Knabenseminar in Zug kam der junge Lehrer nach Düringen, um daselbst dann bald die Regionalschule zu übernehmen. Er fand aber an letzterer Stelle wenig Vergnügen und wurde Zivilstandsbeamter dieser Gemeinde. Die Schule vergaß Zurlinden aber nie ganz, erteilte er doch in seiner neuen Stellung noch Gesangunterricht an den Schulen und leitete den Organistendienst, beides mit Hingabe und Verständnis. Leider hat sich eine heimtückische Krankheit schleichend an unsern guten Peter herangemacht und hat ihn bleibend ergriffen, bevor er deren ernsten Charakter ahnte. Und so raffte ihn dann der Tod im Alter von nicht einmal 40 Jahren aus fruchtbarer Wirksamkeit heraus. R. I. P.

— b. Der verdiente Direktor des Technikums in Freiburg, Leo Genoud, ist zum Präsidenten des „Gewerbeschullehrervereins“ an Stelle von Boos-Fegher ernannt. Letzterer wirkte 21 Jahre verdienstvoll. Daß Herr Leo Genoud Nachfolger von Boos wurde, gereicht Freiburgs Bestrebungen auf dem Gebiete des industriellen und technischen Bildungswesens zu hoher Ehre. — Die nächste Vereinsversammlung tagt 1905 in Luzano und hat folgende Geschäfte: 1. Zeichenunterricht in den Schulen und Gymnasien, 2. Berichterstattung über den Gewerbeunterricht und die Lehrlingsprüfungen.

Pädagogisches Allerlei.

1. **Schaffhausen und die Rekrutenprüfungen.** Letztes Jahr ging durch die Presse die Meldung, daß der Kanton Schaffhausen, der bisher in den Rekrutenprüfungen im dritten Range stand, in den achten Rang gerückt sei. Heute erfährt man endlich, was der Erziehungsrat getan hat, um wieder auf die frühere Höhe zu kommen; es wurden nämlich alle in der Stadt wohnenden Eltern schweizerischer Herkunft, deren Söhne aus den Jahrgängen 1885 und 1886 nur die Elementarschule besucht und es nicht bis zur achten Klasse gebracht haben, aufgefordert, die Söhne zu veranlassen, die Fortbildungsschule freiwillig zu besuchen. Von den 28 in Betracht fallenden Jünglingen folgten 24 der Aufforderung.

2. **Ferienkurse für Lehrer.** An den nunmehr abgeschlossenen, vom Erziehungsdepartement des Kantons Waadt in diesem Sommer in Lausanne veranstalteten Ferienkursen für Lehrer und Lehrerinnen beteiligten sich 55 Damen und 81 Herren, nämlich aus den Kantonen Waadt 81, Neuenburg 14, Zürich 12, Freiburg, Tessin, Bern, St. Gallen je 3, Aargau, Basel, Genf, Thurgau je 2, aus dem Ausland 9.

3. **Eine Hilfs- und Altersversorgungskassa für die Lehrer Tessins.** Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Simen, kantonalem Erziehungsdirektor, fand den 6. die konstituierende Sitzung der kantonalen Hilfs- und Altersversorgungskassa für Lehrer und Lehrerinnen statt. 275 Lehrer und Lehrerinnen nahmen teil. Die Kasse partizipiert an der Bundessubvention für die Volksschule. Die Versammlung bestellte einen Vorstand und genehmigte eine Tagesordnung, in der dem Regierungsrat Simen für seine hervorragenden unermüdblichen Dienste zu gunsten der Lehrerschaft der wärmste Dank der letzteren ausgesprochen wird.